

## Zweiter Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von

**Dr. H. Rebel.**

(Mit Tafel IV.)

(Eingelaufen am 20. Jänner 1899.)

Seit der im Jahre 1892 erfolgten Publication eines „Beitrages zur Lepidopteren-Fauna Südtirols, insbesondere der Umgebung Bozens“ (vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1892, S. 509—536) war mein Interesse andauernd auf die weitere Erforschung der Lepidopteren-Fauna dieses von der Natur so bevorzugten Landtheiles unserer Monarchie gerichtet, wo mediterrane und hochalpine Elemente in so nahe Berührung treten, wie es anderwärts selten der Fall ist.

Durch zwei aus dem Reisefond des k. k. naturhistorischen Hofmuseums gewährte Subventionen wurde dieses Vorhaben wesentlich gefördert. Ich benützte dieselben im Hochsommer des Jahres 1895 zu einem lepidopterologischen Besuch des Ortlergebietes und 1897 in gleicher Jahreszeit zu einem solchen der Brenta-Gruppe (vgl. Ann. des k. k. naturh. Hofmus., Notizen, 1895, S. 44, 1897, S. 44).

Abgesehen von den eigenen Sammelergebnissen verdankt die Localfauna Südtirols abermals Herrn Wilhelm v. Hedemann aus Kopenhagen die reichste Förderung. Herr v. Hedemann nahm nämlich in den Jahren 1897 und 1898 von März bis Juli dauernden Aufenthalt in Bozen und widmete seine reichen Erfahrungen einer intensiven Durchforschung der Microlepidopteren-Fauna der Umgebung Bozens, inclusive der Mendel. Da er auch die Raupenzucht fleissig betrieb, wobei er von seinem jugendlichen Gehilfen Hans Larsen in erfolgreichster Weise unterstützt wurde, bilden seine Sammelergebnisse, die ich in beiden Jahren zu revidiren Gelegenheit hatte, das reichste Substrat zu nachstehenden faunistischen Mittheilungen.

Aber auch noch von anderen Seiten wurden werthvolle Entdeckungen und Beobachtungen gemacht. Namentlich war es wieder Herr Gymnasial-Oberlehrer G. Stange aus Friedland, dem die Südtiroler Localfauna durch seine alljährlichen Streifzüge in den Ferienmonaten manche werthvolle Bereicherung verdankt. Herr Stange trat auch wiederholt in liberalster Weise einzelne, besonders erwünschte Exemplare dem Hofmuseum ab und stellte mir seine Sammelnotizen zu vorliegendem Beitrage zur Verfügung.

In gleicher zuvorkommender Weise unterstützte mich auch Herr H. Calberla in Dresden, welcher ein Jahr vor mir die Brenta und andere Südtiroler Localitäten besucht hat.

Auch Dr. Götschmann in Breslau machte mir nachträglich noch einige werthvolle Localangaben für die Bozener Fauna.

Was die weitere Erforschung des hochalpinen Gebietes am Stilfserjoch angeht, so hat sich vor Allem Herr Hauptmann H. Hirschke, der mir auch die literarische Verwerthung seiner Sammelergebnisse freundlichst anvertraute, ferner die Herren Dr. V. Patzelt aus Brùx, H. Locke und W. Krone aus Wien wesentliche Verdienste erworben.

Ihnen Allen sei im Interesse der Sache wärmstens gedankt.

Als letzte Quelle zu vorliegendem Beitrage ist auch eine durch Nachtfang erlangte Noctuenausbeute zu erwähnen, welche das Hofmuseum von dem Naturaliensammler und Bergführer Alois Schussecker in Meran erhielt. Auch hierin fand sich einiges faunistisch Interessantes vor.

Von Publicationen, welche seit dem Jahre 1892 über die Südtiroler Lepidopteren-Fauna erschienen sind, sei das von mir zusammengestellte Verzeichniss der Lepidopteren der weiteren Umgebung von Ratzes erwähnt, welches in „Bad Ratzes“, herausgegeben von Dr. Prossliner in Bilin, 1895, S. 58—62 erschien.

Der vorliegende zweite Beitrag bringt 70 für die Fauna Südtirols neue Arten, welche ich vor dem Namen wieder mit einem Stern (\*) versehen habe.

In systematischer Beziehung bin ich in nachstehendem Texte aus praktischen Gründen von der üblichen Familienreihenfolge nicht abgewichen.

Für die Anfertigung des grössten Theiles der Originalfiguren zu der beigegebenen Tafel bin ich Herrn Heinr. R. v. Mitis zu neuerlichem Danke verpflichtet.

Wien, am 2. Februar 1899.

## Rhopalocera.

1. *Pieris Rapae* L. Flog Ende Juli im Sarchethal (auf der Strasse vor dem Schlosse Toblino) in Stücken mit auffallend breitem, schwärzlichem (nicht grau bestäubtem) Apicalfleck der Vorderflügel, so dass ich glaubte, die Form *Manni* Mayer vor mir zu haben. Die weniger grau bestäubte, helle Unterseite der Hinterflügel und der nur wenig ausgebauchte Saum der Vorderflügel entsprechen jedoch der II. Generation von *Rapae*.

2. \* *Pieris Ergane* Hb. Unter der vorigen erbeutete ich auch ein kleines ♂ dieser für Südtirol neuen Art. Dasselbe stimmt vollständig mit Dalmatiner Stücken.

3. *Lycaena Telicanus* Lang. — Rbl., Verh. d. z.-b. Ges., 1892, S. 511, Nr. 6.

Im Schlossgarten von Toblino Ende Juli 1897 (Rbl.); in Sarntal bei Bozen von Herrn Hauptmann Hirschke am 18. August 1898 erbeutet.

4. *Libythea Celtis* Laich. Die Art kommt häufig auf der Mendel vor, wo Dr. Patzelt sie am 16. Juli 1894 in grosser Zahl traf und die Raupe dort auf *Rhus Cotinus* vermuthet.

5. *Melitaea Cynthia* Hb. Am Groste-Passe in der Brenta (Calberla).

6. *Melitaea Aurinia* Rott. var. *Merope* Prunn. Traf Herr Calberla in der Brenta auf der Malga Siledria.

7. *Argynnis Amathusia* Esp. In der unmittelbaren Umgebung Campiglios mehrfach nach Mitte Juli 1897 im weiblichen Geschlechte erbeutet (Rbl.); auf der Malga Siledria, Brenta (Calberla).<sup>1)</sup>

8. *Erebia Glacialis* Esp. var. *Alecto* Hb. (515—516, ♀). — Stgr., Monthly Mag. (2), VII, 1896, p. 53. — Calberla, „Iris“, IX, 1896, S. 377, Taf. VIII, Fig. 4. — *Melas* Elwes, Proc. Ent. Soc. Lond., 1892, p. XXVI. — Rbl., Verh. d. z.-b. Ges., 1892, S. 512, Anm. — *Melas* var. *Nicholli* Obrthr., Monthly Mag. (2), VII, 1896, p. 3. — Lemann, *ibid.*, S. 4. — Taf. IV, Fig. 1 ♂, Fig. 2 ♀.

Das Auffinden dieser im männlichen Geschlechte stark an *Erebia Melas* Hrbst. erinnernden *Erebia*-Form in der Brenta-Gruppe hat zu mehrfachen literarischen Erörterungen Anlass gegeben. Ursprünglich für *Melas* Hrbst. gehalten, wurde die Form später von Oberthür als *Melas* var. *Nicholli* beschrieben, bis Calberla auf Grund von Untersuchungen des männlichen Genitalapparates in überzeugender Weise ihre Zugehörigkeit zu *Glacialis* Esp., resp. deren Varietät *Alecto* Hb. nachwies. Unter Hinweis auf die schöne Publication Calberla's will ich nur bemerken, dass von den angeführten Unterschieden gegen *Melas* Hrbst. jedenfalls die Fühlerfärbung ein sehr bequemes Merkmal abgibt. Die Fühlergeißel von *Alecto* ♂ ist nämlich auf der Rückenseite geschwärzt, auf der Unterseite basalwärts weiss, gegen die Fühlerkolbe aber rostfärbig, wogegen bei *Melas* ♂ die Fühlergeißel auf Ober- und Unterseite bis zur Kolbe weiss gefärbt erscheint.

Das ♀ von *Alecto* Hb. ist überhaupt mit jenem von *Melas*, trotz der Variabilität beider Arten, niemals zu verwechseln.

Die stammesgeschichtlichen Beziehungen beider Arten sind jedoch jedenfalls nahe.

Zufolge genauer Localitätsangaben, für welche ich Herrn Calberla zu besonderem Danke verpflichtet bin, ist es mir gelungen, die in Frage stehende hochinteressante *Erebia* von Campiglio aus in der eigentlichen Brenta am Grostesse-Passe nach Mitte Juli 1897 in 14 Stücken zu erbeuten, wovon noch vier Pärchen als gute Sammlungsobjecte dienen konnten. Die der vorliegenden Arbeit beigegebenen Abbildungen sind nach einem ganz frischen ♂ und einem relativ schwach gezeichneten ♀ aus meiner Ausbeute angefertigt. Das zu so hartnäckigen Verwechslungen Anlass gebende ♂ dieser *Glacialis*-Form ist noch nirgends abgebildet worden. Die vorliegende Abbildung des ♀ steht in ziemlich starkem Gegensatz zu der von Calberla hierhergezogenen Abbildung Hübner's (*Alecto* ♀, 515—516), so dass also die Abbildung beider Geschlechter wünschenswerth erschien. So sehr ich im Allgemeinen Calberla's Ausführungen beistimme, spricht doch — wie er selbst hervorhebt — alle Wahrscheinlichkeit dagegen, dass Hübner's Original zu *Alecto*, 515—516 aus der Brenta-Gruppe gestammt haben könnte, welche zu Beginn unseres Jahrhunderts noch gar nicht dem Verkehre

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich kommt *Vanessa Urticae* L. im südlichsten Theile von Judicarien in einer an *Ichnusa* Bon. sich nähernden Localform vor, da Prof. Merrifield in der Versammlung der Entomologischen Gesellschaft in London am 1. Juni 1898 *Urticae*-Raupen von Riva vorzeigte, welche der *Corsica*-Form entsprachen.

erschlossen war. Da im weiblichen Geschlechte auch nicht volle Identität mit *Alecto* Hb., 515—516 vorliegt, glaubte ich anfangs, es sei rathsamer, den Namen „*Nicholli*“, welcher ausdrücklich der Brenta-Form von Oberthür ertheilt wurde, dieser *Glacialis*-Form zu belassen.

Inzwischen ist es Herrn Stange gelungen, diese so interessante Erebiensform auch anderwärts aufzufinden, wie zwei mit Brenta-Stücken ganz übereinstimmende *Alecto*-♂ beweisen, welche im Pitzthal auf dem Wege zur Braunschweiger- und Taschachhütte am 25. Juli 1897 in ca. 2200 m erbeutet wurden. Eines davon hatte ich zur Ansicht und zum Vergleiche mit Brenta-Stücken erhalten. Da über das Aussehen der weiblichen Stücke der Pitzthaler Form noch nichts bekannt ist, und dieselben möglicher Weise vollständig dem Hübner'schen *Alecto*-Bilde (515—516) entsprechen können, bleibt die Nomenclaturfrage besser derzeit unentschieden.

Auf dem Flugplatz der in Frage stehenden *Erebia*-Form am Groste-Passe fand ich auch eine erwachsene *Erebia*-Raupen, von der ich nachstehende Beschreibung aufnahm.

Erwachsen im ausgestreckten Zustande 22 mm lang, mit sehr grossem Kopf, dessen Hemisphären durch eine scharfe Scheitelfurche getrennt werden. Der am Rücken stark gewölbte, auf der Bauchseite abgeplattete Körper ist vom fünften Abdominalsegment ab nach hinten verjüngt und zeigt eine besonders starke, wulstig vorspringende Seitenkante. Die Schwanzgabel ist auf zwei stumpfe, kaum 0.5 mm lange Spitzen reducirt.

Der Kopf, wie die Grundfärbung des Körpers überhaupt schmutzigrün, die Hemisphären dicht mit dunklen Grübchen und kurzen bräunlichen Borsten besetzt. Die Scheitelfurche bleibt heller, die Mandibeln und Ocellen schwärzlich-braun. Am oberen Rande des Clypeus stehen drei bräunliche Warzen.

Der am Rücken röthlich, gegen Nacken und Aftersegment reiner grün gefärbte Körper ist, dem Gattungscharakter entsprechend, mit deutlicher Längslinienzeichnung versehen, und zwar findet sich eine dunkelgrüne Dorsale, welche auf den Thoracalsegmenten und am Aftersegment undeutlich wird; ferner bilden die gewellte Subdorsale und die mehr gerade verlaufende Suprastigmale durch ihre dunkelgrüne Färbung eine weitere, sehr auffallende Längszeichnung. Der Seitenwulst, oberhalb dessen die schwarzen Stigmen liegen, ist ausgesprochen röthlich, die Ventralseite einfarbig saftgrün gefärbt. Die Dorsalseite des Körpers ist überall mit dicht stehenden, dunklen Punktwarzen besetzt, die je eine braune Borste tragen. Die distalen Glieder der Brustbeine sind bräunlich gefärbt. (Beschrieben 1. August 1897.)

Der schmutzigrüne Kopf, verbunden mit der auffallend röthlichen Färbung des Seitenwulstes, sowie die wellenförmige Subdorsallinie dürften für diese Art im Raupenstadium charakteristisch sein.

Ich fand diese Raupe am 22. Juli 1897 unmittelbar auf der Flugstelle der *Erebia Alecto-Nicholli* unter einem besonders grossen Stein, und vermurthe um so sicherer ihre Zugehörigkeit zu dieser Localform, als dort nur noch *Erebia*

*Gorge* vorzukommen scheint, zu welcher die Raupe schon nach ihren grösseren Dimensionen nicht gehören kann.

Anfangs bethätigte die Raupe in der Gefangenschaft eine lebhaftere Nahrungsaufnahme, nach Wien gebracht, stellte sie dieselbe aber gar bald ein, nahm von keiner der verschiedenen *Poa*-Arten, die ich ihr vorlegte, mehr Notiz und ging am 5. August ein. So gut es möglich war, versuchte ich, den Balg zu präpariren, welcher darnach geringere Dimensionen zeigte, als die Raupe im Leben besass, und eine durchaus röthliche Färbung erhielt. Auch verschwand grösstentheils die im Leben sehr deutlich gewesene Dorsallinie.

Mit der von Chrétien (Le Naturaliste [2], XIV, 1892, p. 211; Rühl, Pal. Gr.-Schm., I, S. 491) beschriebenen Raupe einer *Melas*-Form aus den Pyrenäen hat vorliegende Raupe nur geringe Färbungsähnlichkeit. Sie kann nach den angegebenen Merkmalen auch mit keiner sonst beschriebenen Erebiens Raupe zusammenfallen, was ihre Zugehörigkeit zu der bisher unbekanntenen *Glacialis*-Raupe ebenfalls wahrscheinlich macht.

9. *Erebia Nerine* Frr. Im Sarchethal bis nach Campiglio, von 900 bis ca. 1800 m Höhe, die verbreitetste *Erebia*, an Felsen. Einzelne männliche Stücke aus der Umgebung Campiglios gehören der Form *Morula* Spr. an. Das seltene ♀ variirt auf der Oberseite stark in der Breite der rothen Binde und in der Zahl der Augenpunkte.

10. *Erebia Lappa* Esp. In der Brenta von ca. 2000 m Höhe ab verbreitet.

11. *Oeneis Aello* Hb. Am Gröste-Passe der Brenta von Herrn Calberla getroffen.

12. *Coenonympha Oedipus* F. Nach einer freundlichen Mittheilung Herrn Em. Pokorny's erbeutete derselbe die Art bei Riva. Für das Vorkommen der Art in Südtirol (bei Roveredo) lag bisher nur eine unsicher gebliebene Angabe bei Hinterwaldner (Beitrag zur Lep.-Fauna Tirols, 1867 [Ferd.], S. 228) vor.

13. *Coenonympha Satyrion* Esp. var. *Philea* Frr. — Rghfr. et Mn., Verh. der z.-b. Ges., 1877, S. 493.

Diese eigenthümliche Uebergangsform zu *Satyrion* Esp. war nicht selten am Monte Spinale bei Campiglio. Gleiche Stücke liegen aus Schluderbach (Mann) vor.

Diese Form wurde mehrfach, so auch von Tutt (Proc. Ent. Soc. Lond., 1896, p. 43) nach Stücken von Cortina (aus dem Ampezzothale) als *Darwiniana* Stgr. aufgefasst. Nach richtigen Stücken von *Darwiniana* aus dem Laquinthale kann sie jedoch damit gewiss nicht vereinigt werden, da schon die Färbung der Oberseite, namentlich im männlichen Geschlechte, bei *Darwiniana* ungleich lebhafter und ausgedehnter gelbbraun erscheint, als bei *Philea*; auch bleibt letztere Form in der Grösse stets hinter *Darwiniana* zurück. *Philea* ist zweifellos nur eine in tieferen Lagen auftretende Form der hochalpinen *Satyrion*.

Die Auffassung Tutt's (l. c., Ent. Rec., VIII, p. 256) von *Satyrion* als montane Form der *Coenonympha Iphis* S. V. und der *Darwiniana* Stgr. als

solche der *Arcania* L. bedarf der Bestätigung, welche sich in directer Weise vielleicht durch Temperaturversuche erbringen liesse.

Vorderhand empfiehlt es sich *Satyrion* Esp. (mit der hier besprochenen Form *Philea* Frr.) wieder als selbstständige Art anzuführen.

### Hesperiidae.

14. *Pyrgus Alveus* var. *Onopordi* Rbr. — *Cirsii* Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 512, Nr. 16.

Nach neuerlichem Vergleich der Originalstücke Pokorny's in der an Hesperiden reichen Sammlung des Herrn Calberla in Dresden hat sich die von mir (l. c.) als *Cirsii* M. D. besprochene Form als zu *Onopordi* Rbr. gehörig herausgestellt.

Ich fing drei frische hierher gehörige Stücke Ende Juli 1897 im Sarchethal bei Toblino.

15. *Pyrgus Cacaliae* Rbr. Von Herrn Calberla in der Brenta auf dem Groste-Passe und der Malga Siledria erbeutet.

16. *Pyrgus Andromedae* Wllgr. Ebenfalls am Groste-Passe durch Herrn Calberla für die Brenta sichergestellt.

### Sesiidae.

17. *Sesia Asiliformis* Rott. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., S. 513, Nr. 19. Die Art kam in grosser Zahl an den Blüten von *Eryngium* Ende Juli in Sarchethal (Rbl.) vor. Dr. Götschmann traf sie bei Gries.

18. \* *Sesia Uroceriformis* Tr. Ich fing ein kleines, unzweifelhaft dieser Art angehöriges ♀ auf dem Wege nach Ranzo (Sarchethal) am 28. Juli 1897. Neu für die Lepidopteren-Fauna Tirols.

19. *Sesia Masariformis* Ochs. Ein grosses weibliches Stück erbeutete Baron Kalchberg bei Meran.

### Zygaenidae.

20. *Zygaena Charon* Hb. Bei Atzwang durch Dr. Götschmann im Juli 1889 erbeutet.

21. *Zygaena Stoechadis* Bkh. Bereits von Herrn Pokorny im Sarchethal (Toblino) aufgefunden, traf sie auch Herr Calberla daselbst in Anzahl an. Ich selbst fing Ende Juli einige, meist schon defecte Stücke, worunter sich jedoch die var. *Judicariae* Calberla („Iris“, VIII, S. 218) nicht befand.

22. *Zygaena Transalpina* Esp. Durch das Sarchethal bis nach Campiglio reichend, nach Calberla auch bei Bozen, Gossensass und St. Ulrich.

23. *Zygaena Dubia* Stgr. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 514, Nr. 24.

Nach Herrn Calberla's freundlicher Mittheilung traf er die Art im Sarchethale und in St. Martino di Castrozzo (20.—25. Juli), weiters in Gossensass und St. Ulrich an.

## Psychidae.

24. *Psyche Plumistrella* Hb. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 515, Nr. 31.

Häufig auf dem Wege auf dem Groste-Passe (Brenta) in ca. 1900 m Höhe (Calberla, Rbl.).

## Lasiocampidae.

25. \* *Eriogaster Crataegi* var. *Ariae* Hb. Herr Hauptmann Hirschke traf ein grosses ♀ dieser Form auf der Franzeshöhe (August 1898). Neu für Südtirol.

26. \* *Lasiocampa Lunigera* ab. *Lobulina* Esp. Wurde nach freundlicher Mittheilung Dr. Patzelt's am Stilfserjoche beim weissen Knott gefunden.

## Noctuidae.

27. *Acronycta Euphorbia* F. var. *Montivaga* Gn. Bei Campiglio, Juli 1897 (Rbl.).

28. \* *Agrotis Castanea* Esp. var. *Neglecta* Hb. In Mehrzahl von Schussecker in Meran durch Nachtfang erbeutet.

29. *Agrotis Hyperborea* Zett. Das Hofmuseum erhielt von H. Locke ein sehr grosses, dunkles (der Stammform angehöriges) ♂, welches derselbe am 17. Juli 1895 auf der Franzeshöhe beim Lichtfang erbeutet hatte.

In Nordtirol traf Dr. Patzelt die Art Ende Juli 1891 auf der „Druma-Alm“ im Gschnitzthal.

30. *Agrotis Forcipula* S. V. Ein besonders grosses, sehr dunkles ♀ aus Meran (Schussecker) erreicht 40 mm Expansion und stimmt mit Stücken aus dem Wallis, welche Wullschlegel unter dem unrichtigen Namen *Fusca* B. versandte.<sup>1)</sup>

31. \* *Agrotis Trux* Hb. Ein grosses ♂ mit hellgrauer Grundfarbe der Vorderflügel von Schussecker aus Meran erhalten.

32. \* *Agrotis Nyctymera* B. Erlangte Herr Hauptmann Hirschke im Jahre 1898 auf der Franzeshöhe durch Nachtfang.

33. \* *Agrotis Wiskotti* Stndf. („Iris“, I [1888], S. 212, Taf. X, Fig. 3, 4; Taf. XI, Fig. 2). — Taf. IV, Fig. 3, ♂.

Diese bisher nur aus den Hochalpen der Schweiz (Piz Languard, Grosser St. Bernhard, Gorner Grat, resp. Riffelhaus, Simplon, Albula-Hospiz) bekannt gewordene Art wurde von Hauptmann Hirschke Ende Juli 1898 in einem frischen Männchen auf der Franzeshöhe beim Lichtfang erbeutet.

Die (photographischen) Abbildungen von *Agrotis Wiskotti* bei Standfuss sind zu düster ausgefallen und machen die Art nicht leicht kenntlich, so dass die

<sup>1)</sup> Auch die Raupe von *Agrotis Forcipula* tritt mit jenen von *Agrotis Fimbria* L., *Agrotis Comes* Hb. und *Agrotis Baja* F. in den Weinbergen Südtirols als sogenannter Regatten-(Rogatten-)Wurm schädlich auf (cfr. Gredler, Tiroler Landw. Blätter, 1895, Nr. 16, S. 143; Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1895, S. 428).

hier gegebene Abbildung jedenfalls erwünscht sein dürfte. — *Agrotis Wiskotti* steht der *Culminicola* Stgr., welche alljährlich auf dem Stifserjoche erbeutet wird, zunächst, unterscheidet sich aber durch geringere Grösse (Expansion des vorliegenden ♂ 38 mm gegen 44–46 mm der *Culminicola*), durch entschieden schwächere Fühlerbildung, stärker glänzende, seidenartige Beschuppung der heller gefärbten Vorderflügel, schmäleres Mittelfeld, schärfere und dunklere Nierenmakel derselben und hellere Hinterflügel, welche namentlich auf der Unterseite in deutlichem Farbencontrast gegen die im Discus grauen Vorderflügel stehen. Die Schienen und Tarsen sind wie bei *Culminicola* mit starken röthlichen Dornen besetzt.

Vorliegendes Stück zeigt einen hellen, vorwiegend gelbgrauen Farbenton und keine Spur von Schattenbinden im Basal- und Mittelfelde der Vorderflügel, welche Standfuss als weiteren Unterschied gegen *Culminicola* anführt. Das Exemplar stimmt vollkommen mit einem von R. Püngeler am Gornor Grat am 12. August 1898 an *Silene acaulis* erbeuteten männlichen Stück, welches ich durch Herrn Bohatsch zur Ansicht hatte.

34. \* *Agrotis Multifida* Led., Ann. Soc. Belg., XIII, 1870, p. 46, Pl. 1, Fig. 10, ♀. — Taf. IV, Fig. 4, ♂

Diese interessante Art wurde ausserhalb Armeniens und Ungarns (Budapest) in den letzteren Jahren mehrfach in Tirol erbeutet. Als Fundplätze in letzterem Lande sind mir bisher der Brennerpass und die Umgebung Atzwangs bei Bozen bekannt geworden. Dort soll *Agr. Multifida* Ende September in Anzahl gefunden worden sein.

Herr Hauptmann Hirschke fing ein tadelloses ♂ der Art am 13. August 1897 auf der Franzenshöhe an Licht, wonach vorliegende Abbildung angefertigt wurde. Dieselbe ergänzt die sehr gute Abbildung des ♀ bei Lederer (l. c.). Das ♂ ist etwas dunkler als das ♀ gefärbt, zeigt aber den Halskragen gegen den Kopf zu in ebenso breiter Ausdehnung weisslich, wie das ♀. Die Fühler sind kurz, aber sehr dicht bewimpert. Die breite Beschuppung des Palpenmittigliedes ist auf der Aussenseite dunkelbraun gemischt, jene des daraus hervorstehenden, abgeschrägten Endgliedes bleibt heller. Die Beine sind überall auffallend stark bedornt und zeigen kräftige Sporen. Der Hinterleib besitzt eine sehr charakteristische breite, schwärzliche Lateralstrieme. Die Bauchseite ist mehr bräunlich, die Rückenseite, sowie die Hinterflügel gelblichweiss. Vorderflügel-länge 14 mm, Expansion 32 mm. Im Jahre 1898 erbeutete Herr Hauptmann Hirschke auf der Franzenshöhe ein zweites Stück der Art.

35. *Mamestra Calberlai* Stgr. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 516, Nr. 45. — Alph., „Iris“, VII, S. 311.

Diese nach Alpheraki (l. c.) in die Gattung *Mamestra* Tr. zu stellende Art erhielt das Hofmuseum seither aus der Umgebung Bozens und Merans.

36. *Mamestra Marmorosa* Bkh. var. *Microdon* Gn. In der Brenta am Groste-Passe durch Herrn Calberla gefunden.

37. *Dianthoecia Carpophaga* Bkh. var. *Capsophila* Dup. (= *Nisus* H.-S., 461).

Herr Hauptmann Hirschke erbeutete Mitte Juli 1898 auf der Franzenshöhe an Licht mehrere kräftige Exemplare, welche sich von *Carpophaga* Bkh. durch dunklere Grundfarbe der Vorderflügel und deutlichere, rein weisse Zeichnung derselben auszeichnen. Sie sind sonach zur südlichen Varietät *Capsophila* Dup. zu ziehen.

Zweifellos gehört *Nisus* H.-S., 461 derselben Form an. Die Unterseite der Stücke stimmt mit typischen *Carpophaga* überein, wogegen *Capsophila*-Exemplare aus Andalusien, welche sonst mit den Tiroler Stücken übereinstimmen, eine fast zeichnungslose Unterseite der Hinterflügel besitzen.

38. *Dryobota Roboris* B. var. *Cerris* B. Ebenfalls von Schussecker aus Meran erhalten.

39. \* *Valeria Oleagina* F. Schussecker schickte die Art in ganz frischen Stücken aus Meran ein.

40. \* *Trigonophra Flammea* Esp. Ein durch Nachtfang in Meran erbeutetes Pärchen ebenfalls von Schussecker. Neu für Südtirol.

41. *Hadena Sublustris* Esp. Im Suldenthal von Herrn Pokorny aufgefunden.

42. *Hadena Ophiogramma* Esp. Anfangs August 1897 fing Herr Hauptmann Hirschke ein frisches Stück an der Lampe auf der Franzenshöhe.

43. *Caradrina Kadenii* Frr. Von Schussecker aus Meran eingesandt.

44. *Orthosia Ruticilla* Esp. Auf Schloss Tirol im Juli 1897 von Herrn Locke in Anzahl gefangen.

45. *Xanthia Fulvago* L. ab. *Flavescens* Esp. Von Schussecker mit der Stammform eingesandt.

46. *Orrhodia Vau-punctatum* Esp. ab. *Immaculata* Stgr. Diese durch den vollständigen Verlust der schwarzen Mittelflecken und das deutliche Auftreten der hell umzogenen Makeln sehr ausgezeichnete Aberration wurde mehrfach bei Bozen erbeutet.

47. *Orrhodia Rubiginea* F. ab. *Unicolor* Stgr. (i. l.). Ein auf den gelbrothen Vorderflügeln bis auf die hell angedeutete Nierenmakel zeichnungsloses Stück wurde von Schussecker aus Meran eingesandt. Dasselbe gehört wohl der unbeschriebenen ab. *Unicolor* an.

48. *Xylina Furcifera* Hufn. Aus der Umgebung Merans von Schussecker eingesandt.

49. \* *Toxocampa Limosa* Tr. Ebenfalls aus der Umgebung Merans (Schussecker). Auch aus dem Wallis bekannt (Anderegg).

50. *Dasyptolia Templi* Thnberg. var. *Alpina* Rghfr., Verh. der z.-b. Ges., 1866, S. 999 (= *Dasyptolia Castlischii* Rühl, Soc. Ent., VI [1892], p. 170).

Meine anfängliche Vermuthung, dass die ebenfalls im Juli am Stilfserjoche erbeutete *Dasyptolia Ferdinandi* Rühl (Soc. Ent., VI, p. 169) mit *Sp. Hirsuta* Stgr. zusammenfallen könne, erwies sich nach einem durch Herrn Bohatsch aus der Sammlung des Herrn R. Püngeler zur Ansicht erhaltenen ♂ von *Dasyptolia Ferdinandi* von Zermatt als irrig. Nach Ansicht des letztgenannten Herrn ist *Dasyptolia Ferdinandi* von *Dasyptolia Castlischii* Rühl (l. c., S. 170) nicht zu

trennen und bezeichnet nur das Extrem einer helleren, vorwiegend grau gefärbten Varietät der im Norden typisch auftretenden *Dasypolia Templi* Thnbrg.

Das vorerwähnte Stück von *Dasypolia Ferdinandi* zeigte allerdings einen viel gerundeteren Innenwinkel der Vorderflügel, einen auffallend weisslichen Fleck an Stelle der Nierenmakel auf den nur grau gefärbten Vorderflügeln und fast ganz zeichnungslose Hinterflügel.

Letzteres Merkmal bildet den hauptsächlichsten Unterschied gegen das von Prof. Weiler im Jahre 1863 in Innsbruck erbeutete, auch auf den Vorderflügeln schärfer gezeichnete, sonst aber ebenfalls durchaus grau gefärbte ♀, welches von Rogenhofner als var. *Alpina* bezeichnet wurde. Das Exemplar befindet sich derzeit in der Landessammlung des Hofmuseums. Nach der Uebereinstimmung desselben mit der Beschreibung von *Dasypolia Castlischii* kann kein Zweifel bestehen, dass für letztere Form der ältere Name „*Alpina*“ Rghfr. einzutreten hat. Rühl ist jedenfalls diese (in Staudinger's Katalog nicht erwähnte) Publication Rogenhofner's entgangen, wie auch aus seinen weiteren Mittheilungen über das Vorkommen von *Dasypolia Templi* im Jahre 1892 in Böhmen (Carlsbad) hervorgeht, wo er behauptet, dass seit 1842 kein *Templi*-Exemplar in Deutschland oder Oesterreich gefunden wurde.

51. *Spintherops Hirsuta* Stgr., Berl. Ent. Zeit., XIV, 1870, S. 123.  
— Taf. IV, Fig. 5, ♂.

Diese nach einem Walliser Exemplar beschriebene und bisher erst in sehr wenigen Stücken bekannt gewordene Art wurde bereits vor Jahren auf dem Stifserjoche gefunden. Im verflorenen Sommer erbeutete Herr Hauptmann Hirschke auf der Franzeshöhe am 20. Juli Abends an der Lampe ein tadelloses ♂, welches er mir freundlichst zur vorliegenden Abbildung zur Verfügung stellte.

Das Exemplar stimmt vortrefflich mit der Beschreibung Staudinger's. Die Expansion beträgt nur 39 mm. Die langen, bis ca.  $\frac{4}{5}$  des Vorderrandes reichenden Fühler sind dünn, fadenförmig, mit nach vorne stark vorgezogenen Gliederenden der Fühlergeissel und sehr schütter stehender Bewimperung, deren Länge der Fühlerbreite nicht ganz gleichkommt. Die Augen sind nackt, der Rüssel gut entwickelt. Der Hinterleib zeigt allerdings einen breiten Rücken, kann aber bei vorliegendem Exemplar (♂) kaum flachgedrückt genannt werden, was eine Folge der Aufbewahrung in einer Düte sein dürfte. Auch er ist an der Seitenkante lang gefranst und zeigt an dem spitzen Ende einen kräftigen Analbusch. Die grösste Breite der Hinterflügel stimmt mit jener der Vorderflügel überein (ca. 11 mm). Die Fransen aller Flügel sind sehr breit, am Innenrand und besonders am Innenwinkel der Hinterflügel langhaarig.

An der Zugehörigkeit von *Hirsuta* zur Gattung *Spintherops* B. (= *Apopestes* Hb.) kann kein Zweifel bestehen. Auffallend bleibt es immerhin, dass sich in der vorwiegend mediterrane Formen enthaltenden Gattung in den Centralalpen ein echtes Hochgebirgsthier herausgebildet hat. In ungespanntem Zustande glich das Stück auch einigermaßen der *Dasypolia Templi* Thnbrg. Die ganz andere Fühlerbeschaffenheit (bei *Dasypolia Templi* ♂ pyramidenzählig, sehr lang bewimpert), der gut entwickelte Rüssel, die viel breitere Flügelgestalt, der

anders geformte Hinterleib, der Mangel ockergelblicher Einnischung in die Färbung der Vorderflügel und die fast zeichnungslose Unterseite geben leicht erkennbare Unterschiede.

Am 22. Juli 1898 erbeutete Herr Hirschke ein zweites, ebenfalls tadellos erhaltenes Exemplar von *Spintherops Hirsuta*, mit depressen Hinterleib, welches in den Besitz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums überging.

Durch die Freundlichkeit des Herrn O. Bohatsch erhielt ich ein von Herrn Funke in Schakuh (Nordpersien) 1898 in 4000 Par. Fuss Höhe gefangenes Exemplar der *Spintherops Hirsuta*, welches eine Expansion von 42 mm zeigte und bis auf einen allgemein röthlicheren Farbenton und stärker vorstehende Beborstung des Palpenmittelgliedes vollkommen mit Tiroler Exemplaren der Art übereinkam, zur Ansicht. *Spintherops Simplex* Stgr. (Stett. Ent. Zeit., 1888, S. 64) aus Centralasien ist nach brieflicher Mittheilung Dr. Staudinger's eine sicher von *Hirsuta* verschiedene Art und besitzt einen viel schmäleren Hinterleib.

52. \* *Helia Calvaria* F. Von Dr. Götschmann in einem Weidenhain bei Sigmundskron im Juli 1889 angetroffen.

53. \* *Zanclognatha Tenuialis* n. sp. — *Stramentacealis* Bohatsch (nec Brem.), II. Jahresber. des Wr. Ent. Ver., 1891, S. 43. — Taf. IV, Fig. 6, ♂.

Nach freundlicher Mittheilung Herrn H. Wernicke's in Blasewitz-Dresden fing derselbe am 20. Juli 1898 bei Bozen ein männliches Exemplar einer ihm unbekanntem *Zanclognatha*-Art, welches er mir sammt einer guten Abbildung (welche auch als Original zur beigegebenen Tafelfigur diente) einsandte. Darnach liegt hier zweifellos dieselbe Art vor, welche bereits vor Jahren durch Herrn Bohatsch in Lipik (Slavonien) gefangen und auch aus Piemont (Savigliano) bekannt wurde.

Sie wurde damals mit *Zanclognatha Stramentacealis* Brem. aus dem Amurgebiet identificirt, gegen welche Bestimmung jedoch nach der Beschreibung und Abbildung bei Bremer (Lep. O. S., S. 64, Taf. V, Fig. 22), sowie auch nach den Angaben Dr. Staudinger's (Mém. Rom., VI, p. 614) Bedenken vorliegen, so dass ich es vorziehe, die südeuropäische Form neu zu benennen. Schon der Name *Stramentacealis*, welcher, wie aus der lateinischen Diagnose Bremer's erhellt, nach der Grundfarbe aller Flügel gegeben wurde, trifft auf vorliegende, vorwiegend bräunlich und grau gefärbte Art gar nicht zu. Weiters bildet auch die mit der Abbildung stimmende Angabe Bremer's: „der Streif vor dem Aussenrande entspringt nicht aus der Flügelspitze selbst, sondern etwas davon entfernt“ (trotz der corrigirenden Bemerkungen Dr. Staudinger's, l. c.), ein Hinderniss für die Vereinigung mit vorliegender, *Tenuialis* benannten Art. Trotzdem mag letztere nur eine Form der vielleicht weit verbreiteten *Stramentacealis* darstellen, unso mehr, als Dr. Staudinger (i. l.) erwähnte, mit den croatischen ganz übereinstimmende Stücke auch aus dem Amurgebiete zu besitzen. Da Bremer, dem vermuthlich nur das weibliche Geschlecht vorlag, sich auch nicht über die taxonomisch wichtige Bildung der männlichen Fühler und Vorderbeine geäußert hat, kann bei der grossen Aehnlichkeit der hier in Frage stehenden Arten ohne Typenvergleich keine Sicherheit für den Namen *Stramentacealis* gewonnen werden.

*Tenuialis* steht habituell der *Grisealis* Hb. zunächst, unterscheidet sich aber davon sogleich durch die im ersten Drittel stark verdickte Fühlergeißel des ♂ und den viel geraderen Verlauf der zweiten (mittleren) Querlinie.

Die langen, schlanken Palpen sind wie bei *Grisealis* geformt. Die männlichen Fühler, mit ebenso langen Wimperpinseln versehen wie bei *Grisealis*, zeigen vor  $\frac{1}{3}$  der Fühlergeißel eine allmähig anschwellende depresso Verdickung, an deren Schluss ein spitzer Höcker steht. Die Fühlergeißel des ♀ ist viel kürzer bewimpert.

An den langen männlichen Vorderbeinen sind die Tarsenglieder rückgebildet. Die Schiene ist dicht kammartig beschuppt. Auch die Mittel- und Hinterbeine, wie der übrige Körperbau stimmen mit *Grisealis*. Ebenso ist die allgemeine Färbung eine sehr ähnliche, zieht aber meist etwas mehr ins Graue als ins Bräunliche. Der Vorderrand der Vorderflügel ist meist stark grau verdunkelt. Die erste Querlinie (nach  $\frac{1}{4}$ ), sowie die zweite Querlinie (bei  $\frac{2}{3}$ ) stehen senkrecht auf dem Innenrande, verlaufen dann parallel ohne scharfe Biegung schräg nach aussen und zeigen einen deutlichen Rücktritt gegen die Basis vor ihrer Mündung in den Vorderrand. Der äusserste, gegen den Saum weisslich angelegte, nach innen verwachsene Querstreifen theilt die Vorderflügelspitzen selbst und zieht fast gerade in den Innenrand (bei *Stramentacealis* soll er nach der Abbildung Bremer's eine Zackenbildung aufweisen), der Mittelmond ist fein und kurz. Ein schwacher Mittelschatten findet sich bei sämtlichen Stücken. Die Fransen, welche von einer geschlossenen dunklen Limballinie begrenzt werden, sind ziemlich dunkel bräunlichgrau.

Die Hinterflügel vorwiegend grau mit zwei wie bei *Grisealis* geformten Querstreifen, wovon der äussere gegen den Saum weisslich begrenzt erscheint. Die Unterseite aller Flügel ist stark graubraun bestäubt, die Vorderflügel nur mit mittlerem Bogenstreif, die Hinterflügel mit beiden Querstreifen und Mittelmond. Vorderflügelänge 13 mm, Expansion 21—24 mm.

Vorstehende Beschreibung wurde nach dem Tiroler Stück im Vergleich mit vollständig übereinstimmenden Exemplaren aus Slavonien (Lipik) verfasst.

54. *Herminia Gryphalis* H.-S. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 517, Nr. 54.

Die Art wurde seither mehrmals in Anzahl bei Bozen (so unterhalb der Haselburg in der Au, Anfangs Juli) erbeutet.

### Geometridae.

55. *Acidalia Flaveolaria* Hb. Die Art war in der unmittelbaren Umgebung Campiglios in lichten Gehölzen keine Seltenheit. Herr Hugo May jun. erbeutete dieselbe auf der Mendel. Das Vorkommen von *Flaveolaria* scheint innerhalb der Monarchie auf die Alpen Südtirols in ca. 1400—1800 m Höhe beschränkt zu sein. Angeblich soll sie sich auch in Oberungarn (Eperies) finden. Auch ihr Vorkommen im Königreich Sachsen bedarf sehr einer Bestätigung.

56. *Zonosoma Pupillaria* Hb. Ein der Stammform angehöriges ♀ fing ich Ende Juli 1897 im Schlossgarten von Toblino (Sarchethal).

57. *Pellonia Calabraria* Z. Von Meran (Schussecker) in Anzahl erhalten; die Stücke sind weniger lebhaft gefärbt als solche aus Dalmatien. Auch vom Monte Baldo (Mann).

58. \* *Stegania Trimaculata* Vill. Diese Art wurde bereits mehrfach bei Bozen und wohl auch sonst in Südtirol angetroffen.

59. *Hybernia Rupicapraria* Hb. Schickte Schussecker aus der Umgebung Merans in besonders grossen männlichen Stücken ein.

60. *Gnophos Sordaria* Hb. var. *Mendicaria* H.-S. Am Monte Spinale bei Campiglio erbeutet (Rebel).

61. *Gnophos Zelleraria* Frr. Am Groste-Passe von Herrn Calberla und mir gefunden.

62. *Gnophos Caelibaria* H.-S. Ebenda nach einer freundlichen Mittheilung Herrn Calberla's.

63. *Dasydia Tenebraria* Esp. var. *Wockearia* Stgr. Am Flugplatze der *Erebia Alecto* Hb. am Groste-Passe, wo ich auch eine erwachsene Raupe unter Steinen fand.

64. *Psodos Coracina* Esp. In der Brenta am Wege zum Groste-Passe in besonders dunklen, nur schwach eisengrau bestäubten Stücken. Auf der Unterseite erstreckt sich der dunkle Basaltheil aller Flügel genau so weit saumwärts, wie bei Glockner Stücken der *Coracina*, also entschieden weiter, als bei der gelbbestäubten *Trepidaria* Hb. oder der fast zeichnungslosen *Noricana* Wagner (Verh. der z.-b. Ges., 1898, S. 715). Die vom Gornier Grat beschriebene *Psodos Benteli* Rätzer soll eine gleichbreite Binde der Vorderflügel und eine näher an die Basis gerückte Mittellinie der Hinterflügel besitzen.

65. *Lobophora Sabinata* H.-G. Obwohl bisher nur aus dem Oetzthal bekannt, wo Herr Stange am 22. Juli 1896 in Längflis ein frisches Stück erbeutete, welches er in besonders liebenswürdiger Weise dem Hofmuseum überliess, erwähne ich doch hier diese Art, für welche bisher kein sicherer Fundortsnachweis für die Monarchie vorlag, die aber auch in Südtirol sich finden dürfte.

66. \* *Cidaria Calligrapharia* H.-S. Die Landessammlung des Hofmuseums besitzt zwei Exemplare aus Tirol, wovon das eine bei Meran durch Dr. Settari, das andere auf der Franzenshöhe des Stilfserjoches durch Herrn Locke erbeutet wurde.

### Pyralidae.

67. *Scoparia Petrophila* Stndf. Im Sarchethal Juli 1897 (Rebel). Herr Stange traf die Art bei Landeck.

68. *Aporodes Floralis* Hb. Ein zur Stammform gehöriges ♀ erhielt das Hofmuseum von Schussecker aus Meran.

69. \* *Botys Diffusalis* Gn. Ein grosses ♂ von 21 mm Expansion fing Herr v. Hedemann am 2. Mai 1898 bei Bozen. Dasselbe zeigt eine vorwiegend aschgraue Färbung mit ganz verloschener ersten Querlinie der Vorderflügel.

Bisher liegt keine Angabe bezüglich des Vorkommens dieser mediterranen Art für Südtirol vor.

70. \* *Margarodes Unionalis* Hb. Nach einer freundlichen Mitteilung Herrn v. Hedemann's wurde diese mediterrane Art im Jahre 1897 durch Herrn Rössler bei Bozen erbeutet.

71. *Chilo Cicatricellus* Hb. Fing ich abgeflogen Ende Juli 1897 im Schlossgarten von Toblino, am gleichnamigen See.

72. *Crambus Lucellus* H.-S. Diese aus Südtirol bereits von Mann angeführte Art erbeutete Herr v. Hedemann bei Bozen bereits am 14. Mai 1897 und vom 12. Juni (♂) bis 6. Juli (♀) 1898. Darunter ein ♀ von 28·5 mm Expansion.

73. *Crambus Mytilellus* Hb. Ende Juli 1897 im Schlossgarten von Toblino (Sarchenthal) einige Stücke gefangen.

74. *Crambus Speculalis* Hb. — Rebel, Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 524.

Fing ich in subalpiner Region in der Umgebung Campiglios. Die Art ist relativ selten. Sie findet sich auch bei Landeck (Ziegler).

75. \* *Crambus Maculalis* Zett. Herr Em. Pokorny traf vor Jahren die Art im Adamello-Gebiet. Herr Stange fing am 21. Juli 1896 ein ♀ bei Gries im Oetzthale in ca. 1800 m Höhe.

76. *Acrobasis Sodaella* Z. Nicht selten bei Bozen im Juni bis Juli (v. Hedemann).

77. *Trachonitis Cristella* Hb. Am 30. Juli 1898 bei Bozen erbeutet (v. Hedemann).

78. *Ancylosis Cinnamomella* Dup. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 525, Nr. 102.

Ein aberrirendes Stück mit fast schwarzbrauner Grundfarbe der Vorderflügel erbeutete Herr v. Hedemann am 2. Mai 1898 bei Bozen.

79. *Euzophera Bigella* Z. Am 4. August 1897 zog ich ein ♀ aus einem im Schloss Toblino (Sarchenthal) gefundenen Cocon.

### Pterophoridae.

80. \* *Platyptilia Bertrami* Rössl. Ein grosses, sehr blass gefärbtes ♀ fing ich Mitte Juli 1897 bei Campiglio. Neu für Tirol.

81. *Platyptilia Gonodactyla* S. V. Traf Herr v. Hedemann am 19. Juli 1898 auf dem Mendelpass.

82. *Oxyptilus Tristis* Z. Am Calvarienberge bei Bozen 4. Mai 1897 (v. Hedemann).

83. \* *Oxyptilus Ericetorum* Z. In besonders dunklen Stücken traf Herr v. Hedemann die Art bei Bozen.

84. *Mimaeseoptilus Coprodactylus* Z. In auffallend abgetönten, fast zeichnungslosen Stücken (wie ich ein solches auch vom Hochlantsch aus Steiermark erhielt) fand Herr v. Hedemann die Art auf der Mendel.

## Orneodidae.

85. \* *Orneodes Zonodactyla* Z. — Hofm., „Iris“, XI, 1898, S. 347 (nondum edit). — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 525, Nr. 106.

Nach freundlicher Mittheilung Herrn Dr. Hofmann's in Regensburg, dessen Revision der Orneodiden sich gerade in Druck befindet, gehört die von mir (l. c.) als fragliche *Alucita* spec. angeführte Art, wovon Dr. Hofmann ein Exemplar zur Ansicht hatte, sicher zu der wenig beobachteten *Zonodactyla* Z. Das Längenverhältniss der Palpenglieder gibt einen auffallenden Unterschied gegen die sonst sehr ähnliche *Orneodes Desmodactyla* Z.

Herr v. Hedemann erbeutete weitere hierher gehörige Stücke bei Bozen am 24. Mai 1897 und am 29. Juni und 8. Juli 1898.

86. *Orneodes Desmodactyla* Z. Fing Herr v. Hedemann in Stücken mit typisch langen Palpen am 2. April und 27. Juni 1898. Das Zusammenkommen mit *Zonodactyla* steht sonach ausser Zweifel.

## Tortricidae.

87. *Teras Boscanum* F. Herr v. Hedemann traf die Art Anfangs Juli bei Bozen.

88. *Ptycholoma Aeriferana* H.-S. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 525, Nr. 109.

Am 21. Juli 1897 erbeutete ich ein frisches ♂ auf dem Wege von Dimaro nach Campiglio in ca. 1300 m Höhe.

89. *Doloploca Punctulana* S. V. Von Herrn v. Hedemann Mitte März 1898 am Hirtenberg bei Bozen erbeutet.

90. *Conchylis Roridana* Mn. Von Prof. Krone oberhalb der Franzenshöhe am Stilfserjoch aufgefunden.

91. *Conchylis Manniana* F. R. Bei Branzoll Anfangs Juni 1898 (v. Hedemann).

92. *Retinia Duplana* Hb. Ende März 1898 in kleinen Stücken (13—15 mm Expansion) durch Herrn v. Hedemann bei Bozen gefangen.

93. *Penthina Metalliferana* H.-S. Mitte Juli auf dem Monte Spinale bei Campiglio (Rebel).

94. *Penthina Rupestrana* Dup. (*Lucivagana* Z.). Ein auffallend grosses ♀ ebenda zur selben Zeit (Rebel).

95. *Grapholitha Expallidana* Hw. Erbeutete Herr v. Hedemann in besonders grossen (♀ bis 19·5 mm Expansion) Stücken Anfangs Mai 1897 in der Umgebung Bozens. Die Stücke sind namentlich an der Basis der Vorderflügel und auf Kopf und Thorax stark grau bestäubt, was ihnen ein abweichendes Aussehen gibt.

96. \* *Phthoroblastis Luedersiana* Sörhag., Ent. Nach., XI, 1885, S. (264) 284. — *Dignella* Wlsgm., Ent. Rec. (nondum edit).

Diese von mir Anfangs für unbeschrieben gehaltene Art, von der Herr v. Hedemann zwei Pärchen in der Zeit vom 4.—9. April 1898 auf dem Hirten-

berg bei Bozen aus Eichen klopfte, wurde von Prof. v. Kennel in Dorpat nach Typenvergleich mit der von Dr. Sorhagen bei Hamburg auf Heide gefangenen (*Steganoptycha*) *Luedersiana* identificirt. Da Prof. v. Kennel, der sich gegenwärtig mit einer monographischen Bearbeitung der paläarktischen Tortriciden beschäftigt, die Art auch in Abbildung bringen wird, beschränke ich mich auf nachstehende Angaben. Zuzufolge brieflicher Mittheilung Lord Walsingham's wurde die Art nach Stücken von Glogau und Digne kürzlich als *Pammene Dignella* von ihm beschrieben.

Was vorerst die generische Stellung der Art anbelangt, so ist dieselbe nach dem Verlauf der Rippe 7 in Rippe 8 auf den männlichen Hinterflügeln (untersucht an einem Exemplar von Tultscha) in die Gattung *Phthoroblastis* Led. (= *Pammene* [Hb.] Meyr.) zu stellen. Habituell gleicht sie stark der *Steganoptycha Vacciniana* Z. und auch der *Steganoptycha Nemorivaga* Tngstr., unterscheidet sich aber von beiden sofort durch die viel längeren, bis  $\frac{4}{5}$  des Vorderrandes reichenden männlichen Fühler, deren dicke Geißel aus einer grossen Zahl sehr enger Glieder gebildet wird. Bei *Vacciniana* und *Nemorivaga* reichen die viel schwächeren männlichen Fühler nur bis  $\frac{1}{2}$  des Vorderrandes.

Ferner weist *Luedersiana* auch eine dichte, eisengraue Bestäubung an Kopf und Thorax auf, welche bei den beiden anderen genannten Arten fehlt. Auch das von Sorhagen hervorgehobene, fast rechtwinkelige Vortreten des breiten Wurzelfeldes der Vorderflügel gibt einen sehr augenfälligen Unterschied. Die Zeichnung des Spiegelfeldes variirt, besteht aber meistens nur aus zwei kurzen, schwarzen Strichen.

In der Mehrzahl der Merkmale, namentlich in der Fühlerbildung und eisengrauen Bestäubung kommt *Luedersiana* auch der *Phthoroblastis Salvana* Stgr. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch das schärfer begrenzte Basalfeld der Vorderflügel, sowie durch den Mangel der bei *Salvana* sehr deutlich auftretenden röthlichen Färbung in der Aussenrandhälfte der Vorderflügel. Möglicher Weise ist jedoch *Luedersiana* nicht standhaft von *Salvana* zu trennen.

Ich erhielt die Art bereits vor Jahren aus der Sammlung des Herrn Majors Hering von Cuenca (Neu-Castilien) zur Ansicht. Im Hofmuseum fand sich eine Anzahl hierher gehöriger Stücke unter der irrigen Bestimmung „*Nemorivaga*“, welche Mann bei Tultscha (Dobrudscha) und Brussa gesammelt hatte. Offenbar handelt es sich also hier um eine mehrfach verkannte Art von weiter Verbreitung.

97. *Steganoptycha Delitana* F. R. Ende Juli 1897 im Sarchethal (Rebel), bei Branzoll gezogen durch Herrn v. Hedemann (Falter 30. Juni 1898).

98. \* *Steganoptycha Ratzeburgiana* Ratzb. Mitte Juli in Campiglio. Mir ist bisher kein Fundort aus Tirol bekannt gewesen.

99. *Dichrorampha Ligulana* H.-S. Diese vom Stilfserjoche bekannte Art wurde auffallender Weise bereits auf der Mendel von Herrn v. Hedemann am 19. Juli 1898 getroffen.

## Tineidae (l. s.).

100. \* *Blabophanes Lombardica* Hering. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1889, S. 303.

Ich fing diese gewiss weit verbreitete Art Mitte Juli 1897 in Campiglio im Hôtel.

101. *Tinea Roesslerella* Heyd. Nach Rössler (Schuppenfl., 1881, S. 277) erzog Pfaffenweller die Art aus kleinen, flachen, bei Bozen gesammelten Säcken. Prof. Krone fand die Art am Stilsferjoche unterhalb der Franzenshöhe, wo die Motte Mitte Juli nicht selten schwärmend getroffen wurde.

102. *Tinea Ignicomella* H.-S. Von dieser seltenen, von Trafoi bereits bekannten Art fing ich ein frisches Stück am 18. Juli 1897 bei Campiglio.

103. *Tinea Albicomella* H.-S. Traf Herr v. Hedemann am 8. Mai 1898 bei Bozen.

104. *Tinea Confusella* H.-S. — Taf. IV, Fig. 10, ♂.

Traf Herr v. Hedemann am 22. Juni bei Bozen und Eppelsheim am Stilsferjoche (Caflisch, II. Nachtrag z. Fauna Graub., S. 62). Näheres über diese seltene Art ist unter der folgenden nachzulesen.

105. \* *Tinea Hedemanni* n. sp. — Taf. IV, Fig. 11, ♂.

Mit *Tinea Confusella* H.-S. und *Granulatella* H.-S. (Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1891, S. 624, Nr. 35) eine durch die lange und dicke männliche Fühlerbildung ausgezeichnete Artgruppe bildend.

Die gleichmässig abstehende Kopfbehaarung ist rein weiss. Die Fühler sind fast so lang wie der Vorderrand der Vorderflügel, weiss, beim ♂ stark verdickt, in beiden Geschlechtern am Rücken der Geissel scharf schwarz geringt, d. h. die Gliederenden daselbst dunkel abgesetzt; beim ♀ ist die Ringelung auch auf der Geisselunterseite wahrnehmbar. Die Palpen sehr kurz, hängend, weisslich, ihr Endglied auf der Aussenseite gebräunt.

Thorax, sowie die Grundfarbe der Vorderflügel weisslich, in der Mitte mit grauen Schuppen gemischt. Die Beine weissgrau, die Vorder- und Mittelschienen aussen gebräunt, die Tarsen aller Beine schwach dunkel gefleckt. Behaarung der Hinterschienen weissgrau. Der Hinterleib grau, in beiden Geschlechtern mit gelblicher Afterspitze, beim ♀ mit hervorstehender Legeröhre.

Vorderflügel gestreckt, in der Grundfarbe rein weiss, durch schwarzgraue Schuppen jedoch stark verdüstert, welche nachstehende Querbindenzeichnung bilden: eine kurze Basalbinde, welche einige weisse Schuppen am Schulterwinkel freilässt, ferner je eine vollständige Querbinde bei  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{2}{3}$ , welche ziemlich parallel schräg nach aussen gerichtet sind. Schliesslich findet sich noch in der Vorderflügelspitze selbst eine Anhäufung dunkler Schuppen.

Ueberdies stehen auf der übrigen Flügelfläche (namentlich beim ♂) einzelne mehr oder weniger zusammenhängende dunkle Schuppen, wodurch die helle Grundfarbe stark eingeschränkt erscheint. Beim helleren ♀ ist die Bindenzeichnung schärfer zu erkennen. Die Fransen weisslich, in ihrer Basalhälfte ziemlich dicht schwärzlich beschuppt.

Die Hinterflügel  $\frac{3}{4}$  so breit als die Vorderflügel, mit gleichmässig verlaufender langer Spitze, grau mit gleichfärbigen Fransen. Die Unterseite aller Flügel dunkelgrau, mit gelblichem undeutlichen Vorderrandfleck im Apicaltheil aller Flügel. Vorderflügelänge 4—4·3 mm, Expansion 9—9·5 mm.

Herr v. Hedemann erzog diese neue Art in geringer Zahl aus Säcken, welche er an Felsen des Hirtenberges bei Bozen angesponnen fand. Die Falter erschienen in der Zeit vom 11. Mai bis 27. Juni. Zwei hierher gehörige Stücke fanden sich in Mann's Sammlung des Hofmuseums unter der unrichtigen Bestimmung *Confusella* (cfr. Mann, Verh. der z.-b. Ges., 1867, S. 839).

Von der zunächst stehenden, viel dunkleren *Confusella* H.-S. unterscheidet sich *Hedemanni* durch bedeutendere Grösse, durch die in der Aussenhälfte hellen Fransen der Vorderflügel, hellere Hinterflügel und vor Allem durch die scharf geringten (bei *Confusella* einfarbig bräunlichen) Fühler. Letzteres Merkmal trennt *Hedemanni* auch sogleich von der viel helleren *Granulatella* H.-S. Alle drei bei Bozen vorkommenden Arten wurden vergleichsweise abgebildet (Taf. IV, Fig. 10—12).

Ich habe mir erlaubt, die neue Art nach ihrem Entdecker, dem bekannten Lepidopterologen Herrn Wilhelm v. Hedemann, zu benennen, der sich auch um die Erforschung der Microlepidopteren-Fauna unserer Monarchie bleibende Verdienste erworben hat.

Der flachgedrückte, mit Sandkörnern belegte Sack ist 6 mm lang und in der Mitte nicht ganz 2 mm breit. Er verjüngt sich nur schwach gegen die beiden Enden. Zweifellos lebt die Raupe an Steinflechten.

106. *Tinea Granulatella* H.-S. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1891, S. 624; 1892, S. 567. — Taf. IV, Fig. 12, ♂.

Näheres über diese hier vergleichsweise abgebildete Art ist unter der Vorigen nachzulesen. Sie findet sich bekanntlich auch bei Bozen.

107. \* *Tinea Atrifasciella* Stgr., Berl. Ent. Zeit., 1870, S. 288.

Diese bisher nur aus Südfrankreich bekannt gewesene Art erbeutete Herr v. Hedemann zuerst im Jahre 1897 bei Bozen auf dem Wege nach Atzwang in drei Stücken am 9. und 18. Mai, wovon er eines als Geschenk dem Hofmuseum überliess. Im Jahre 1898 traf er die Art erst am 17. Juni in zwei Stücken am Hirtenberg bei Bozen.

Die Stücke stimmen sehr gut mit der Beschreibung Staudinger's überein.

108. \* *Tinea Simplicella* H.-S. In der Umgebung Bozens (v. Hedemann) und vom Stifserjoche (Krone); von letzterem Fundorte mit angedeuteten Mittelpunkten.

109. *Tinea Argentimaculella* Stt. Von Herrn v. Hedemann am 22. Juli 1898 am Calvarienberge gefunden.

110. *Meessia Vinculella* H.-S. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 529, Nr. 128.

Zog Herr v. Hedemann mehrfach bei Bozen (16. Juli 1898).

111. *Incurvaria Rupella* S. V. Mehrere männliche Stücke, die ich Mitte Juli 1897 auf einem Schlege am Wege zum Groste-Passe bei Campiglio

in ca. 1800 m Höhe erbeutete, zeigen auffallender Weise den ersten gelben Innenrandfleck in einer spitzen Fortsetzung bis an den Vorderrand verlängert, so dass eine vollständige (erste) Querbinde entsteht, was Zeller (Linn. Ent., V, S. 320) für *Rupella* ausdrücklich in Abrede stellt. Da die Stücke, bis auf geringere Grösse (14 mm Expansion gegen 15.5 mm der *Rupella*), vollständig mit *Rupella* stimmen, halte ich sie bestimmt als zu dieser variablen Art gehörig.

Herr v. Hedemann erbeutete typische *Incurvaria Rupella*, sowie die beiden folgenden Arten:

112. *Incurvaria Praelatella* S. V. und

113. *Incurvaria Iuzella* Hb. auf der Mendel am 19. Juli 1898.

114. \* *Lampronia Standfussiella* Z., L. Ent., VI, S. 180.

Ein ganz frisches ♂ von Herrn v. Hedemann am 1. Mai 1897 am Calvarienberge in Bozen an Felsen gefangen, stimmt sehr gut mit der Beschreibung Zeller's, nur dass die Vorderflügel eher breit als länglich genannt werden könnten. Auch trifft der Ausdruck „gelbliche Beimischung“ auf vorliegendes Stück nicht zu, da die Vorderflügel hier kaum einen gelblichen Schimmer zeigen.

Das Thier macht in seinem Flügelschnitt und bleigrauen Färbung ganz den Eindruck einer kleinen *Fumea Betulina* Z., wovon es sich jedoch sogleich durch die (mit *Lampronia* übereinstimmende) Form der Palpen und die ungekämmteten Fühler unterscheidet.

Vorliegendes Exemplar besitzt nachstehende Masse: Vorderflügelänge 6 mm, Expansion 12 mm, grösste Breite der Vorderflügel 3 mm.

Ausserhalb Preussisch-Schlesien wurde die Art bisher nicht gefunden.

115. \* *Lampronia Morosa* Z. Auf der Schiessstätte bei Bozen (v. Hedemann).

116. (\*) *Acrolepia Cariosella* Tr. Von Herrn Stange in Gallthür im Paznaun im Juli 1894 erbeutet. Gewiss auch in Südtirol vorkommend.

117. \* *Calantica Eximiella* n. sp. — Taf. IV, Fig. 7, ♀.

Ein von Custos Rogenhofer im Juli 1871 in Trafoi gefangenes weibliches Exemplar, welches bereits von Zeller (1879) brieflich als neue Art angesprochen wurde, steckte bisher unbenannt in der Musealsammlung. Im verflossenen Jahre erbeutete Prof. Krone ein weiteres weibliches Exemplar in der Höhe des weissen Knot am Stilferjoch am 16. Juli, in einer Blume sitzend.

Die beiden vorliegenden Exemplare machen die Aufstellung einer neuen, sehr interessanten Art notwendig.

Das Geäder, welches namentlich auf den Hinterflügeln bei dem letzt-erbeuteten Exemplar auch ohne Abschuppung deutlich erkennbar ist, stimmt mit der Abbildung bei Herrich-Schäffer, VI, Taf. XI, Fig. 9. Die Angabe Heinemann's (S. 101), dass Rippe 8 der Hinterflügel in die Mitte des Vorderandes mündet, trifft nicht zu, vielmehr zeigt sie den bei Herrich-Schäffer dargestellten freien Verlauf bis nahe an die Spitze des Hinterflügels.

In der Allgemeinfärbung, namentlich in der weissen Grundfarbe der Vorderflügel mit bräunlicher Zeichnung, stimmt die Art mit *Calantica Albella* Z. überein. Sehr verschieden sind hingegen die Fühler und Palpen gebildet.

Der weisse Kopf ist locker abstehend behaart, die sehr dünnen Fühler mit verdicktem Wurzelglied sind bis zur Spitze breit dunkel geringt (die eng geringten Fühler von *Calantica Albella* sind durchaus weiss). Die weissen, hängenden Palpen sind ausnehmend kurz, nur von Augendurchmesserlänge. Ein schwacher Rüssel ist vorhanden. Die Beine weisslich mit bräunlichen Gliederenden. Die Vorderflügel weiss mit bräunlicher, querbindenartiger Zeichnung bei  $\frac{2}{3}$ , darnach mit zwei bräunlichen Vorderrandhäkchen vor der Spitze und bräunlich gemischten Fransen. Auch in der Falte ist bei  $\frac{1}{3}$  ein bräunlicher Punkt zu erkennen. Die Hinterflügel hellgrau mit weisslichen, kurzen Fransen, die eine undeutliche helle Theilungslinie nahe der Basis führen. Unterseite weissgrau, jene der Vorderflügel schwach bräunlich verdunkelt.

Vorderfügellänge 8—9 mm, Expansion 16·5—17·5 mm.

Die Auffindung des männlichen Geschlechtes wird möglicher Weise die Errichtung einer eigenen Gattung für diese Art nothwendig machen.

118. \* *Hofmannia Albescens* n. sp. Drei Exemplare (♂, ♀) aus Herrn Major Hering's Sammlung mit der Bezeichnung „Bozen, Pfaffenzeller“ wurden schon vor Jahren durch Stainton als neue Art bezeichnet, blieben aber bisher unbeschrieben.

Kopf rau behaart, im Gesichte glätter, weiss, Fühler  $\frac{4}{5}$ , bräunlichweiss, verloschen dunkel geringt, nur bei dem (mir nicht mehr vorliegenden) ♀ schwach sägezählig. Die langen, dünnen, weisslichen Palpen hängen nach abwärts, ihr Endglied so lang als das Mittelglied. Die Beine durchaus glatt beschuppt, die Vorderschienen bei einem ♂ braunfleckig, sonst aussen nur bräunlich angelaufen. Thorax weisslich, Hinterleib hellgrau, an der Basis bräunlich.

In der Färbung und Zeichnung der vorherrschend weissen Vorderflügel steht *Albescens* den beiden übrigen Arten der Gattung *Hofmannia* nahe. Die gestreckten Vorderflügel sind nämlich auf weissem Grunde mehr oder weniger hellbräunlich bestäubt, welche Bestäubung namentlich gegen den Vorderrand und Saum zu ziemlich dicht auftreten kann, ohne aber eine bestimmte Zeichnung zu bilden. Nur zwei Vorderrandhäkchen vor der Spitze treten bei dem dichtest bestäubten ♂, sowie ein Querwisch vor der Flügelmitte beim ♀ auf. Die weissen Fransen führen eine um die Spitze herumreichende dunkle Schuppenlinie in ihrer Mitte und sind auch an ihrem Ende um die Flügelspitze gebräunt.

Hinterflügel (1) weissgrau, mit noch helleren Fransen (ohne durchscheinenden Fleck an der Basis). Unterseite der Vorderflügel bräunlich, jene der Hinterflügel weisslich. Vorderfügellänge 7 mm, Expansion 13 mm.

Von *Hofmannia Saxifragae* Stt. und *Fasciapennella* Stt. sogleich durch den Mangel der groben schwarzen Punkte auf den Vorderflügeln zu unterscheiden.

Ueberdies sind beide Arten grösser und kräftiger als *Albescens*.

Zwei ♂ wurden mir in freundlicher Weise von Herrn Major Hering überlassen. Ein ♂ fand sich auch im Hofmuseum (coll. Mann) unter der irrigen Bestimmung *Sw. Alpicella* aus Schluderbach vor.

119. *Depressaria Pupillana* Wck., Bresl. Ent. Zeit., 1887, S. 62. — Taf. IV, Fig. 8.

Von dieser auffallend grossen Art fing Herr v. Hedemann am 24. Mai 1898 ein ♀ am Hirtenberg bei Bozen. Zwei kleinere ♂ entkamen. Die Art wurde nach einem bei Gries gefangenen ♀ beschrieben. Die beigegebene Abbildung verdanke ich einer Skizze Herrn v. Hedemann's.

120. \* *Depressaria Subpallorella* Stgr. erzog Herr v. Hedemann am 17. Juli 1898 in Bozen. Neu für Tirol.

121. \* *Depressaria Cervariella* Const., Ann. S. Fr., 1884, p. 251, Pl. 10, Fig. 13.

Herr v. Hedemann erzog ein Exemplar dieser bisher nur aus Frankreich bekannt gewesenen Art am 28. Juni 1898 aus einer am Hirtenberg bei Bozen gefundenen Raupe. Die viel röthlichere Färbung, sowie das ungeringte Palpenendglied unterscheiden die Art sogleich von der nahestehenden *Depressaria Athamanticella* Hein. Expansion 25·5 mm.

122. \* *Depressaria Hypomarathri* Nick. Auch diese Art fing Herr v. Hedemann Mitte Mai 1897 am Wege nach dem Ritten in Bozen. Im Jahre 1898 erzog er sie daselbst aus der Raupe. Neu für Tirol.

123. \* *Depressaria Rutana* F. Ein von Dr. Settari 1875 bei Meran erbeutetes Exemplar befindet sich im Hofmuseum. Die Art ist innerhalb der Monarchie bisher nur aus Dalmatien bekannt gewesen.

124. *Gelechia Dzieduszycki* Now. (*Melaleucella* Const.). — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1889, S. 315.

Ich traf ein frisches ♂ dieser Art am Südabhange des Monte Spinale bei Campiglio am 18. Juli 1897. Herr Stange fing ein ♂ bei Martell am 1. April 1894 in ca. 2400 m Höhe. Von sonstigen Tiroler Fundorten ist noch Schludersbach (Mann) bekannt.

125. *Gelechia Flavicomella* Z. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 529, Nr. 134.

Bereits am 25. April 1898 bei Bozen (v. Hedemann).

126. \* *Gelechia* (s. str.) *Discontinuella* n. sp. In die *Continuella*-Gruppe gehörig und am besten mit *Continuella* Z. selbst vergleichbar, so dass die Angabe der unterscheidenden Merkmale genügt.

Bedeutend kleiner als *Continuella*, namentlich als alpine Exemplare dieser Art (= *Nebulosella* Hein.) und mit viel schmälere(n) Flügeln.

Der Kopf weiss, Fühler und Palpen wie bei *Continuella*, das Endglied letzterer jedoch weiss, nur mit schmalen schwarzen geschlossenen Ring an der Basis und unterhalb der Spitze (bei *Continuella* ohne deutliche Ringzeichnung, auf der Aussenseite häufig ganz geschwärzt). Der Thorax dunkel mit einzelnen weissen Schuppen, namentlich auf den Flügeldecken. Die Beine wie bei *Continuella*, aber weniger lebhaft gefleckt. Die vollständig glanzlosen Vorderflügel schwarzgrau mit ganz ähnlicher (wechselnder) weissgrauer Fleckenzeichnung wie bei *Continuella*. Die hinteren Gegenflecke sind jedoch viel schmaler als bei letzterer Art. Der Hauptzeichnungsunterschied liegt in den Fransen, welche bei *Continuella* in ihrer Basalhälfte viel dichter, der Flügelfläche ähnlicher, beschnuppt sind, während sie bei *Discontinuella* nur einzelne sehr grobe weisse und schwarze

Schuppen führen, welche sich auch tief in die Vorderrandfransen bis zum oberen Gegenfleck erstrecken. Am Innenwinkel sind die Fransen breit weissgrau.

Die Hinterflügel heller als bei *Continuella*, weissgrau, mit entschieden längeren Fransen, welche längs des Saumes in ihrer Länge die Hinterflügelbreite übertreffen. Die Unterseite einfarbig hellgrau, die Vorderflügel nur etwas dunkler als die Hinterflügel.

Vorderflügelänge 6·8—7 mm, Expansion 13·5—14 mm.

Ein tadelloses Pärchen, wovon ich das ♂ in Campiglio (Juli 1897), das grössere ♀ am Stifserjoche (Juli 1895) an Felsen erbeutete.

Die viel geringere Grösse, verbunden mit den viel breiteren, hellen Fransen und anders gefärbtem Palpenendglied sichern zweifellos die Artrechte von *Discontinuella*.

Von den sonstigen Arten der *Continuella*-Gruppe unterscheidet sich *Discontinuella* sogleich von *Perpetuella* H.-S. durch ebenfalls viel geringere Grösse und hellen Kopf, von *Interalbicella* H.-S. durch den Mangel jeder bräunlichen Einmischung der vollständig glanzlosen Vorderflügel und von *Melantypella* Mn. durch viel schmalere weisse Fleckenzeichnung der Vorderflügel und andere Palpen.

127. \* *Gelechia Luctuella* Hb. (*Sauteriella* Z.). Ein einzelnes ♂ dieser aus den österreichischen Alpengebieten bisher nur aus Steiermark bekannt gewordenen Art erbeutete ich in Campiglio (Juli 1897).

*Luctuella* ist eine von *Viduella* F. (mit der sie Frey, Lep. Schweiz, S. 365 mit Unrecht vereint) sehr weit verschiedene Art, die sich sofort durch viel kürzere Palpen, breitere Vorderflügelbinden und (bis auf die Spuren eines kleinen Vorderrandfleckes) einfarbig bräunlichgraue Unterseite der Flügel unterscheidet, wogegen die Unterseite bei *Viduella* auf jedem Flügel zwei sehr auffallende und nie fehlende breite weisse Vorderrandstreifen zeigt. Merkwürdiger Weise erwähnt Zeller (Verh. der z.-b. Ges., 1868, S. 612) bei Aufstellung seiner *Sauteriella* (= *Luctuella* Hb.) nicht diesen höchst auffallenden Unterschied. Von den beiden hieher gezogenen Bildern Hübner's stellt keines die Art unzweifelhaft dar, dennoch spricht der Verlauf der äusseren Binde der Vorderflügel auf Tafel V der Vögel und Schmetterlinge eher für vorliegende Art, als für die sonst allenfalls in Frage kommende *Viduella* F.

128. *Gelechia Lugubrella* F. Von dieser seltenen Art fing ich ein frisches ♂ Mitte Juli 1897 in unmittelbarer Umgebung Campiglios.

129. *Gelechia Maculatella* Hb. Am 5. Juli 1898 am Calvarienberge bei Bozen (v. Hedemann); auch Dr. Götschmann traf im Juli 1889 die Art daselbst.

130. \* *Gelechia (Lita) Valesiella* Stgr., Stett. Ent. Zeit., 1877, S. 205.

Von dieser bisher nur aus dem Wallis und dem südlichen Caucasus bekannt gewesenen Art erbeutete Herr Stange am Pass Tre Croci (Dolomiten) am 2. August 1895, ich selbst Ende Juli 1897 bei Campiglio (Brenta) in ca. 1800 m Höhe je ein tadellos frisches ♂, deren Bestimmung als *Valesiella* ich durch Vergleich der Typen bei Staudinger in Blasewitz sicherstellte.

Von den beiden vorliegenden Stücken ist jenes vom Pass Tre Croci grösser (17 mm Expansion gegen 16 mm) und zeigt an Stelle der bei dem Brenta-Stücke deutlich vorhandenen drei schwarzen Punkte im Mittelraum der Vorderflügel nur röthliche Stellen, welche sonst die Umrandung der Punkte bilden. Die Fransen der Hinterflügel sind gelbgrau.

Staudinger's Beschreibung trifft auf diese für die Monarchie neue Art gut zu. Herr Stange überliess in besonders dankenswerther Weise das von ihm erbeutete Exemplar dem Hofmuseum.

131. \* *Brachmia Amoenella* Frey, Mitth., VI, 1882, S. 366. — Taf. IV, Fig. 9, ♀.

Von dieser ausserhalb Wallis bisher nicht bekannt gewesenen Art erbeutete Herr v. Hedemann ein ♂ (25./V.) und zwei ♀ (23./IV., 5./V.) auf dem Hirtenberg bei Bozen.

Obwohl in Frey's Beschreibung nicht die bei den Bozener Stücken stark auftretende graue Begrenzung der vorwiegend gelb und orange gefärbten Vorderflügel hervorgehoben wird, besteht doch kein Zweifel an der Zugehörigkeit letzterer zu der Walliser Art.

Von *Nigricostella* Dup. und *Lathyri* Stt. unterscheidet sich *Amoenella* Frey sogleich durch die querbindenartige und nicht in Längsstreifen auftretende Orangefärbung der Vorderflügel.

Vorderflügelänge 5—6 mm, Expansion 11—12.5 mm. Das ♂ ist grösser als das ziemlich dickleibige ♀.

Herr v. Hedemann überliess in sehr dankenswerther Weise ein weibliches Exemplar dieser interessanten Art dem Hofmuseum.

132. *Bryotropha Affinis* Dgl. Durch Herrn v. Hedemann Mitte Juni bis Juli bei Bozen erbeutet.

133. \* *Lita Albifrontella* Hein., S. 266. Ein sehr gut mit Heine-mann's Beschreibung stimmendes Exemplar fing Herr v. Hedemann am 22. Juli 1898 bei Bozen.

134. \* *Lita Kiningerella* H.-S. Mehrere Stücke beiderlei Geschlechtes erbeutete Herr v. Hedemann Mitte Mai 1898 am Hirtenberg bei Bozen.

135. \* *Xystophora Morosa* Mühl. Herr v. Hedemann traf die Art am 11. Juni 1898 bei Bozen.

136. *Ceratophora Lutarella* H.-S. — Rbl., Verh. der z.-b. Ges., 1892, S. 530, Nr. 142.

Ein ♀ dieser Art fing ich im Schlossgarten von Toblino (am gleichnamigen See im Sarchethale) Ende Juli 1897.

137. \* *Brachycrossata* (*Recurvaria* Meyr, *Acompsia* Wlsglm.) *Minorella* n. sp. Schon vor Jahren trennte ich eine Anzahl unter *Brachycrossata Tripunctella* S. V. in der Musealsammlung eingereichte Stücke als eigene Art ab. Mann hatte die Art (wie aus einer Notiz an einzelnen Stücken hervorgeht) ursprünglich als *Brachmia Mouffetella* in seiner Sammlung.

Sie steht der *Tripunctella* S. V. zunächst, ist aber bedeutend kleiner (Expansion ca. 15 mm, wogegen *Tripunctella* ♂ 21 mm, ♀ 16 mm zeigt). Beide

Geschlechter sind hier gleich gross, das ♀ mitunter sogar etwas grösser, die Vorderflügel sind viel mehr grau gefärbt, wogegen bei *Tripunctella* die braune Farbe vorherrscht. Die Mittelpunkte haben dieselbe Lage wie bei *Tripunctella*, jener am Schlusse der Mittelzelle scheint jedoch constant kräftiger zu sein als bei letzterer Art. Bei einem vorliegenden ♂ von Sarche findet sich im Aussen-drittel der Vorderflügel die schwache Spur eines helleren geraden Querstreifens, der bei *Tripunctella* wohl niemals auftritt. Das Mittelglied der Palpen ist aussen schwärzlich verdunkelt. Alles Uebrige stimmt mit *Tripunctella*.

Offenbar handelt es sich bei *Minorella* um eine bisher übersehene Art, welche im Gegensatze zu *Tripunctella* S. V. eine Bewohnerin der Thäler ist und nur eine geringe verticale Verbreitung besitzen dürfte. Mir liegen von nachfolgenden Fundorten sicher hierher gehörige Stücke vor: Le Sarche, Ende Juli 1897, Raibl, Mann, 1869, Prater bei Wien 1859 und Reichstadt (Böhmen), Mann, 1835.

Das bei dem ♂ von Sarche untersuchte Geäder stimmt ganz mit den Angaben für *Brachycrossata* Hein., namentlich sind auch hier Rippe 8 und 9 der Vorderflügel gestielt.

138. \* *Mesophleps Trinotellus* H.-S. Herr v. Hedemann erbeutete drei Exemplare dieser interessanten Art bei Bozen, und zwar je ein Exemplar am 18. Mai, 27. Juni und 9. Juli 1898. Die samenverzehrende Raupe lebt nach Stainton auf *Cheiranthus Cheiri*, nach Constant auf *Moricandia Arvensis*.

139. *Ypsolophus Renigerellus* Z. In der Zeit vom 14.—28. Mai 1898 mehrfach bei Bozen (v. Hedemann).

140. *Symmoca Mendosella* Hornig. Ich traf die Art mehrfach in nur schwach grau bestäubten Exemplaren an Felsen bei Campiglio im Juli 1897.

Herr Stange fand die Art in den Dolomiten (Pass Tre Croci, 2. August 1895), woher sie bereits Mann und Roggenhofer (Verh. der z.-b. Ges., 1877, S. 500) anführen.

141. *Borkhausenia (Oecophora) Colurnella* Mn., Verh. der z.-b. Ges., 1867, S. 843.

Diese wenig gekannte Art war Mitte Juli 1897 in der unmittelbaren Umgebung Campiglios keine Seltenheit. Sie liess sich aus niedrigem Laubholz aufscheuchen. Herr v. Hedemann traf ein ♂ am 19. Juli heurigen Jahres am Mendelpasse. Das mir unbekanntes ♀ scheint viel seltener zu sein. Die Stücke sind lebhafter gefärbt als die von Bozen stammende Type, Vorderflügel glänzend ockergelb, mit dagegen contrastirendem veilbraunen Apicaldrittel. Die Art ist wohl besser in die Gattung *Hypatima* H.-S. unterzubringen.

142. *Borkhausenia Tripuncta* Hw. Auf der Schiessstätte bei Bozen erbeutet (v. Hedemann).

143. \* *Gracilaria Simploniella* F. R. Diese seltene Art wurde von Dr. Götschmann im Juli 1889 bei Bozen erbeutet.

144. *Gracilaria Ononidis* Z. Am 4. Mai 1898 bei Bozen (v. Hedemann).

145. *Stathmopoda Guerini* Stt. Bereits von Mann bei Bozen aufgefunden (Stainton). Herr v. Hedemann traf die Art daselbst am 20. Juni 1898.

146. \* *Cosmopteryx Scribaiella* Z. (?). Ein frisches Exemplar wurde von Herrn v. Hedemann am 14. Juli 1898 am Hirtenberg bei Bozen erbeutet.

Das Exemplar weicht von *Scribaiella* wesentlich dadurch ab, dass die weissen Wurzelstriemen hier viel breiter und länger sind. Die beiden unteren reichen nämlich von der Flügelbasis ununterbrochen bis an den unteren Metallfleck, der die innere Begrenzung der orangegelben Mittelbinde bildet. Sie convergiren an ihrer Ursprungsstelle und gegen ihr Ende. Die dritte, anfangs am Vorderrand selbst liegende, etwas kürzere weisse Strieme entfernt sich dann vom Vorderrand, ohne jedoch den oberen Metallpunkt der Mittelbinde zu erreichen. Die orangegelbe Mittelbinde ist viel breiter und dehnt sich weiter gegen die Flügelspitze aus, so dass die hinteren Metallgegenflecke noch in ihr selbst gelegen erscheinen. Fühler und Beine erscheinen heller als bei *Scribaiella*, womit aber sonst die Merkmale stimmen. Expansion 10·5 mm.

Möglicher Weise liegt eine von *Scribaiella* verschiedene Art vor, worüber nur grösseres Material entscheiden könnte. Mit *Cosmopteryx Hermesella* Hering hat vorliegendes Exemplar keine Ähnlichkeit.

147—161. *Coleophora*. Sämtliche nachstehend verzeichnete Arten wurden von Herrn v. Hedemann bei Bozen 1898 erbeutet: *Badiipennella* Dup., 11. Mai; \* *Milvipennis* Z., 4. Juni; \* *Acrisella* Mill., Branzoll, 4. Juni, ich erhielt die Art auch aus Görz (Preissecker); \* *Fabriciella* Vill., 8.—25. Juni; *Anatipennella* Hb., 18. Juni; \* *Ibipennella* Z., 27. Juni; \* *Nemorum* Hein., nur ein frisches ♀ am 17. Juni; \* *Ciconiella* H.-S., *Lineariella* Z., vom 31. März bis 22. Juli, der Sack ohne Borsten; \* *Nubivagella* Z., ein Exemplar am Wege nach Ritten; \* *Dianthi* H.-S.; \* *Virgauraeae* Stt., 10. Juli; *Laripennella* Z., 4. Juli; *Flavaginella* Z., Branzoll, 10. Juli.

162. \* *Butalis Obscurella* Sc. Bei der Schiessstätte in Bozen (v. Hedemann, 1897). Bisher lag auffallender Weise keine Angabe für Tirol vor.

163. *Butalis Pascuella* Z. Bereits von Mann als bei Bozen vorkommend angeführt, wo sie Herr v. Hedemann ebenfalls antraf.

164. \* *Butalis Punctivittella* Costa. Am 3. Mai 1898 von Herrn v. Hedemann bei Bozen erbeutet.

165. \* *Amphisbatis Incongruella* Stt. Am 15. März 1898 bei Bozen (v. Hedemann).

166. \* *Elachista* ? *Freyi* Stgr., Berl. Ent. Zeit., 1877, S. 322. — Hein., S. 500.

Eine in zwei Exemplaren am 16. und 22. Juli 1898 in Bozen von Herrn v. Hedemann erbeutete Art gehört wahrscheinlich zu *Freyi* Stgr. Um eine sichere Identification zu erleichtern, gebe ich eine kurze Beschreibung der Bozener Art.

Kopf am Scheitel grau, die Stirne weisslich. Vorderflügel gestreckt und sehr schmal, schwarzgrau, glanzlos, an der Basis heller. In der Falte liegt ein

undeutlicher, dicker schwarzer Längsstrich, am Schlusse derselben ein ziemlich grosses, rein weisses Fleckchen. Von den weit nach aussen gerückten Gegenflecken ist nur das obere bei  $\frac{4}{5}$  des Vorderrandes als grosse, rein weisse, vier-eckige Makel erhalten. Die Fransen hellgrau mit zerstreuten schwarzen Schuppen und solcher Endlinie. Hinterflügel schwärzlichgrau. Beine grau, an den Gliedern dunkler gefleckt. Körper hellgrau. Expansion 8 mm. Das eine Exemplar ist heller.

Herr Major Hering, welcher die Elachistenausbeute Herrn v. Hedemann's nach mir zur Ansicht hatte, zog auch *Elachista Martini* Hofm. („Iris“, XI, S. 143) in Betracht. Letztere Art ist jedoch nach der Beschreibung viel kleiner (Vorderflügelänge 3 mm), besitzt ein dunkles Gesicht und soll zwei weisse Vorder-randflecke haben.

167. *Elachista* spec. Eine weitere von Herrn v. Hedemann in nur zwei männlichen Exemplaren am 21. April und 21. Juli 1898 in Bozen gefangene Art dürfte unbeschrieben sein, scheint aber nach den beiden (gewiss verschiedenen Generationen angehörigen) Stücken stark zu variiren, so dass ich eine Namensgebung bis auf Weiteres unterlasse.

Kopf eisengrau, glänzend. Flügel kurz und spitz, schwärzlichgrau, glanzlos. Die Vorderflügel mit einer senkrecht stehenden, schmalen weisslichen Binde bei  $\frac{1}{3}$  und einer zweiten solchen, parallelen bei  $\frac{5}{6}$ . Letztere wird aus den fast ganz verbundenen Gegenflecken gebildet. Die Fransenbasis hellgrau, die Fransen selbst breit, schwärzlichgrau, ohne Staublinie. Hinterflügel schwarzgrau mit helleren Fransen. Körper dunkelgrau. Expansion 7 mm.

Durch die parallelen Binden der Vorderflügel sehr ausgezeichnet und dadurch an die viel grössere *Elachista Bifasciella* Tr. erinnernd. Bei letzterer sind jedoch die Binden viel breiter, der Kopf und die Vorderflügelbasis hell gefärbt.

168—184. *Elachista*. Ausser den beiden vorangeführten Arten wurden von Herrn v. Hedemann noch nachstehende, grösstentheils für die Fauna Südtirols neue Arten in Bozen erbeutet: \**Magnificella* Tngstr., Branzoll, 10. April; *Gleichenella* F., Mai bis Juni; \**Cinereopunctella* Hw.; *Bedelella* Sirc., *Griseella* Z., 28. Mai; *Serricornis* Stt., am Calvarienberge; \**Reut-tiana* Frey, 23. April 1897; \**Contaminatella* Z., 13. Mai; *Paludum* Frey, Branzoll, 1. Juni, auch aus dem Oetzthale bekannt (Hofm.); \**Biatomella* Stt., am Calvarienberge, 5. Mai, neu für die Monarchie, von Major Hering bestätigt; *Rudectella* Stt.; \**Squamosella* H.-S., 19. April, 4. Mai; *Disert-tella* H.-S., *Dispunctella* Dup., ein stark gezeichnetes ♂ am 28. April; \**Festucicolella* Z., 5. Mai; \**Subalbidella* Schlg., letztere Art von Prof. Krone auf der Franzenshöhe erbeutet.

185. \**Heydenia Silerinella* Z. Ein Stück von Campiglio halte ich wegen der lehmgelben Vorderflügel und gleichfarbigen Fransen zu dieser Art gehörig. Expansion 10 mm.

186. \**Stagmatophora Pomposella* Z. Herr v. Hedemann erbeutete die Art am 5. Juni 1898 bei Bozen.

187. *Heliozela Sericiella* Hw. Bei Bozen, 7.—11. April 1898 (v. Hedemann).

188. *Heliozela Stanneella* F. R. Ebenda erbeutet (v. Hedemann).  
 189—196. *Lithocolletis*. Aus der reichen Ausbeute Herr v. Hedemann's bei Bozen seien nachstehende bemerkenswerthe Arten hervorgehoben: \* *Lautella* Z., 18. Juli; *Spiniolella* Dup., 21. April; \* *Cavella* Z., Branzoll, Mitte Juni von *Salix Caprea* gezogen; *Spinicolella* Stt., 30. April; *Coryli* Nic., *Illici-foliella* Z., 12.—28. April; \* *Staintoniella* Stt., nur ein Exemplar dieser für die Monarchie neuen Art am 10. April, mit schwachem grauen Schuppenhäufchen im Apicaltheil; *Nicelli* Stt., 8. April.

197. *Phyllocnistis Saligna* Z. Bei Branzoll, 30. Mai 1898 (v. Hedemann).

198. *Cemiostoma Susinella* H.-S. Bei Bozen, 6.—18. Mai (v. Hedemann).

199. *Cemiostoma Scitella* Z. Ebenda.

200. *Bucculatrix Artemisiae* H.-S. Bei Bozen Anfangs Juli mehrfach (v. Hedemann).

201. \* *Opostega Auritella* Hb. Bei Branzoll, 31. Mai 1898 (v. Hedemann).

202. *Trifurcula Pallidella* Z. Bei Bozen am 25. Mai 1898 nur ein Exemplar (v. Hedemann).

203—206. *Nepticula*. Nachstehende Arten wurden von Herrn v. Hedemann bei Bozen erbeutet: \* *Helianthemella* H.-S., 18. Mai; *Assimilella* Z., 6. Mai; *Subbimaculella* Hw., 14. Mai; *Turbidella* Z.

### Micropterygidae.

207. *Micropteryx Chrysolepidella* Z. Ende März bei Bozen (v. Hedemann).

### Erioccephalidae.

208. *Erioccephala Seppella* F. Die Art war um Campiglio häufig in diversen Blüten (namentlich *Arnica*) anzutreffen. Herr Stange fing sie am Rosskopf bei Sterzing, Herr v. Hedemann noch am 30. Juli bei Bozen.

Snellen sieht *Seppella* als eine zeichnungslose Form der *Arunella* Scop. an.

## Erklärung der Abbildungen.

### Tafel IV.

- Fig. 1. *Erebia Alecto* Hb., ♂. S. 160.  
 " 2. *Erebia Alecto* Hb., ♀. S. 160.  
 " 3. *Agrotis Wiskotti* Stndf., ♂. S. 164.  
 " 4. *Agrotis Multifida* Led., ♂. S. 165.  
 " 5. *Spintherops Hirsuta* Stgr., ♂. S. 167.  
 " 6. *Zanclognatha Tenuialis* Rbl., ♂. S. 168.

- Fig. 7. *Calantica Eximiella* Rbl., ♀. S. 176.  
 „ 8. *Depressaria Pupillana* Wck., ♀. S. 177.  
 „ 9. *Brachmia Amoenella* Frey, ♀. S. 180.  
 „ 10. *Tinea Confusella* H.-S., ♂. S. 174.  
 „ 11. *Tinea Hedemanni* Rbl., ♂. S. 174.  
 „ 12. *Tinea Granulatella* H.-S., ♂. S. 175.

## Beiträge zur Flora von Griechenland.

Von

Dr. E. v. Halácsy.

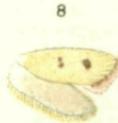
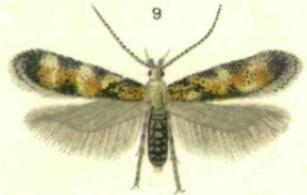
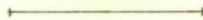
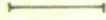
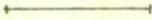
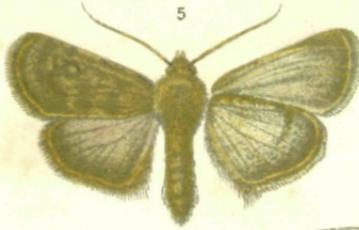
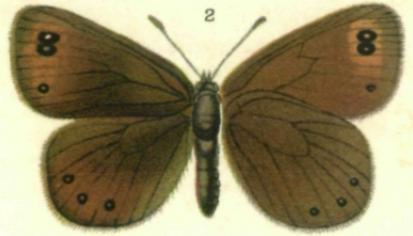
Zweiter Theil.

(Eingelaufen am 20. Jänner 1899.)

*Echinops viscosus* DC. In Cycladam insula Andros ad litora maris prope Kastro (Heldreich).

*Carthamus creticus* L. Der grösste Theil der mir als *C. lanatus* vorliegenden Exemplare ist von der westeuropäischen Pflanze in mehrfacher Richtung abweichend und gehört zu Linné's *C. creticus*, einer Art, welche von den älteren Autoren verschieden gedeutet, von Boissier als Synonym zu *C. lanatus* L. gezogen und erst in neuerer Zeit von Čelakovský in den Sitzungsber. der kön. böhm. Gesellsch. der Wissensch., 1885 wieder aufgeklärt wurde. Indem ich auf diese gründliche und ausführliche Arbeit verweise, will ich hier nur die von Čelakovský angegebenen, auch für unsere Exemplare zutreffenden Hauptunterscheidungsmerkmale der beiden Linné'schen Arten anführen: *C. lanatus* ist mehr minder spinnwebig-wollig, seine Blätter wenig glänzend, verhältnissmässig kurz und am Grunde breit, in der Regel nicht zurückgekrümmt, die Seitenzipfel derselben mehr unter einem spitzen Winkel abstehend, die Köpfchen mittelgross, äussere Hüllblätter aufrecht-abstehend, so lang oder unbedeutend länger als das Köpfchen, die Blüten sattgelb; im Gegensatze hierzu ist *C. creticus* schwach bekleidet, seine Blätter sind glänzend, schmaler und länger, zurückgekrümmt, mit horizontal abstehenden Seitenzipfeln, die Köpfchen grösser, äussere Hüllblätter fast noch einmal so lang als das Köpfchen, bogig abstehend, Blüten blassgelb.

Heldreich hat ebenfalls die Verschiedenheit der griechischen Pflanze richtig erkannt und selbe im Herb. graec. norm., Nr. 1152 als *C. lanatus* var. *graecus* („*capitulis majoribus, involucri phyllis externis capitulo longioribus patentissimis*“) ausgegeben. Dieser Name ist nun als Synonym zu *C. creticus* zu stellen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Zweiter Beitrag zur Lepidopteren- Fauna Südtirols. 158-185](#)